

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (11/2024)

Veranstaltungen – Unterrichtsmaterialien – Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule“. Fortbildung

Mittwoch, 13. November von 16.00 – 18.00 Uhr

Antisemitische Vorurteile und Diskriminierungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet und betreffen auch Grundschulkinder. Diese kommen oft nebenbei und unbewusst mit antisemitischen Aussagen und Bildern in Kontakt. Um Antisemitismus in der Grundschule zu adressieren hat das Anne Frank Zentrum eine »Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule« veröffentlicht. In dieser Fortbildung werden die wichtigsten Inhalte dieser Handreichung vorgestellt. Dabei werden Methoden zu jüdischem Leben heute und antisemitischen Vorurteilen und Diskriminierung ausprobiert.

Ein besonderer Fokus liegt im Erkennen und Verstehen von antisemitischen Aussagen sowie einem Erfahrungsaustausch zum Umgang mit antisemitischen Äu-

ßerungen und Vorfällen. Wie kann bei Vorfällen eingeschritten und Betroffene bestmöglich geschützt werden? Welche Reaktionsweisen sind geeignet, wenn zum Beispiel »Du Jude« als Schimpfwort genutzt wird? Diese Fragen werden im Rahmen der Fortbildung diskutiert.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin in Kooperation mit ADIRA NRW.

Ort: Online

Eine weitere Online-Veranstaltung zur gleichen Thematik findet am 19. November statt.

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/online-fortbildung-umgang-mit-antisemitismus-in-der-grundschule-1>

Fortbildung.Berlin Nr. 24.2-121040

„Rechtsextremistische und antisemitische Propaganda heute“

Mittwoch, 20. November von 15.00 – 17.30 Uhr

Entsprechend des Abiturschwerpunktes für das Fach Geschichte werden in der Fortbildung exemplarisch Propaganda aus der Zeit des Nationalsozialismus mit rechtsextremistischen und antisemitischen Darstellungen heute verglichen. Ein mögliches Unterrichtskonzept, das auch im eigenen Unterricht umgesetzt werden kann, wird vorgestellt, erprobt und diskutiert.

Referentin: Ute Schenk

Ort: Online

Weitere Informationen unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/121040>

Fortbildung.Berlin Nr. 24.2-123428

„Antisemitismus – Das Gerücht über die Juden“

Donnerstag, 21. November von 15.00 – 17.30 Uhr

Antisemitismus ist komplex und herausfordernd. Nicht erst seit dem 7. Oktober sind wir damit auch in unserem Arbeitsalltag konfrontiert. In dieser Fortbildung nähern wir uns dem Phänomen Antisemitismus, indem wir Fallbeispiele der Gegenwart anschauen und diskutieren. Darüber hinaus werden wir gemeinsam mögliche Anbindungen an den Schulunterricht und Handlungsmöglichkeiten gegen Antisemitismus in der Schule erarbeiten und reflektieren.

Hinweis: Die Fortbildung beinhaltet einen Besuch in der Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin.

Referenten: Mehmet Can und Oliver Glatz

Leitung: Simon Klippert

Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/123428>

Die Veranstaltung findet auch am 5. Dezember statt, weitere Informationen dazu unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/122355>

Fortbildung.Berlin Nr. 24.2-124607

„Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten“

Donnerstag, 21. November von 16.00 – 18.00 Uhr

Der Mäzen Rudolf Mosse, die Anthropologin Marianne Schmidl, der Kurator August L. Mayer. Sie alle prägten mit ihrer Liebe zur Kunst das europäische Kulturleben. Dann wurden sie von den Nationalsozialisten verfolgt, beraubt, vertrieben und ermordet - weil sie Jüdinnen und Juden waren. Das digitale Erinnerungsprojekt „Kunst, Raub und Rückgabe“ erzählt ihre Lebensgeschichten in multimedialen Storytellings. Die Schulung führt in die Geschichte des NS-Kunst-raubs und dessen Aufarbeitung ein und präsentiert Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.

Referierende: Dr. Sven Haase, Dr. Anna Valeska Strugalla, Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz & Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, gefördert von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien

Ort: Online

Weitere Informationen unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/124607>

Impulsvortrag: „Die Nationale Strategie gegen Antisemitismus im Rahmen der EU-Strategie“

Montag, 25. November von 18.30 – 20.30 Uhr

2021 stellte die Europäische Kommission die „Strategie der EU zur Bekämpfung von Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens 2021-2030“ vor. Darin wurden die Mitgliedstaaten aufgefordert nationale Strategien vorzulegen. Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, berichtet in einem Impulsvortrag vom Stand der Umsetzung der EU-Strategie und der Nationalen Strategie und diskutiert mit dem Publikum.

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/die-nationale-strategie-gegen-antisemitismus-1457175.php>



Fortbildung.Berlin Nr. 24.2-124955

„Lehrkräfte müssen neutral sein! Oder?“

Dienstag, 26. November von 16.30 – 18.00 Uhr

Wenn es um die politische Positionierung von Lehrkräften geht, werden häufig der Beutelsbacher Konsens, aber auch das Neutralitätsgebot angeführt. In dieser Fortbildung wollen wir versuchen, ein zeitgemäßes Verständnis dieser Grundsätze herzustellen. Hierfür werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sich die Forderung nach politischer Neutralität zu den Erfordernissen einer wehrhaften Demokratie verhält. Müssen wir der aktuellen Bedrohung der Demokratie gleichgültig gegenüberstehen? Oder ist es nicht vielmehr unsere Aufgabe als Lehrkräfte, gerade jetzt Haltung zu zeigen?

Die Veranstaltung gliedert sich in einen theoretischen Input, eine Anwendungsphase sowie einen Transfer in pädagogische Handlungsfelder.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulstufen, 4. – 13. Jahrgangsstufe

Referierende: Tobias Nolte, Nicole Schweiß

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/124955>

Schulvorstellung des Films „Kreis der Wahrheit“

Mittwoch, 27. November ab 10.00 Uhr

Für die Vorstellung des Films werden interessierte Lerngruppen gesucht. Der Film erzählt die Lebensgeschichte der Schwestern Helga Feldner-Busztin und Elisabeth Scheiderbauer aus Wien, die im Alter von sieben und vierzehn Jahren zusammen mit ihrer Mutter ins Ghetto/KZ Theresienstadt verschleppt wurden. Der Vater kam nach Auschwitz. Die Familie überlebte wie durch ein Wunder.

In dem Film lassen die beiden Schwestern das Publikum an ihren Lebenserinnerungen teilhaben, und internationale Künstlerinnen und Künstler wie Iris Berben, Konstantin Wecker u.a. transformieren Momente des erlittenen Leids in zeitgenössische Kunst. 2D Animationen verbinden zudem Raum, Ort und Zeit zu einem visuellen Gesamtbild. Der Film berührt auf vielen Ebenen – durch die Offenheit, mit der die beiden Zeitzeuginnen ganz ohne Hass und Verbitterung von ihrem

Martyrium berichten, ebenso wie durch die emotionalen Beiträge der Künstlerinnen und Künstler. Der Eintritt beträgt pro Person 4 €.

Ort: Kino Filmkunst 66, Bleibtreustraße 2, 10623 Berlin

Link zum Trailer: <https://youtu.be/X7NZyhlpsns>

Unterrichtsmaterial zum Download unter:

<https://www.im-film.de/kreis-der-wahrheit>

Anmeldung: per Mail an info@im-film.de oder telefonisch unter 040 – 431 97 137

Individuelle Termine sind nach Absprache ab mind. 50 Schülerinnen und Schülern gerne möglich.

„Der papierene Freund“. Eine Szenische Lesung von Holocaust-Tagebüchern jüdischer Jugendlicher

Donnerstag, 28. November ab 18.00 Uhr

Sie sind auf der Flucht, werden gejagt, können untertauchen, leben in Verstecken, überleben und sterben in Ghettos und Lagern. Sie sind noch Kinder, sind Heranwachsende, die lieben, hoffen und verzweifeln. Mitten in der Hölle des Holocaust schreiben sie mit ungeheurer Hoffnung und großem Mut, über ihre Leben, ihre Ängste, ihren Überlebenswillen, ihr Sterben. Die Sammlung ihrer Tagebücher aus den Jahren 1938 bis 1945 versammelt Berichte ungemein beeindruckender Persönlichkeiten.

29 Schauspielstudierende der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch leihen diesen Menschen in Auszügen ihre Stimme, in einer Gegenwart, die es verdient, dass man an ihre Schicksale erinnert.

Veranstalter: Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch

Ort: Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Zinnowitzer Str. 11, 10115 Berlin

Weitere Informationen und Tickets unter:

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/der-papierene-freund/>



Fortbildung.Berlin Nr. 24.2-124956

“Der Nahostkonflikt in Schule und Museum“

Donnerstag, 28. November von 14:30 Uhr - 17:45 Uhr

Der terroristische Überfall der Hamas auf Israel am 7.10.2023 und der darauffolgende Krieg haben Einfluss auf das Fühlen, Reden und Handeln von Menschen auch in Deutschland. Beim Reden über den Konflikt werden immer wieder Vorurteile und Ressentiments bedient, antisemitische Stereotype verwendet. In dieser Fortbildung möchten wir anhand von Beispielen diskutieren, wo die Grenze zwischen politischem Argument und Antisemitismus liegt. Teilnehmende lernen den Israel-Raum im Jüdischen Museum Berlin kennen, diskutieren anhand von Zitaten und einem Filmbeispiel und probieren in praktischen Übungen das Reagieren auf antisemitische und rassistische Äußerungen im schulischen Kontext aus.

Referenten: Fabian Schnedler und Oliver Glatz

Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/124956>

Jugendforum denk!mal – jetzt mitmachen!

Jährlich veranstaltet das Abgeordnetenhaus von Berlin das Jugendforum denk!mal rund um den 27. Januar, dem Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Gesucht werden Projekte von Berliner Kindern und Jugendlichen, die sich auf ihre Weise mit den Opfern des Nationalsozialismus auseinandersetzen und ein Zeichen für Toleranz, gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung setzen. Dabei können unter den Schlagworten mach!mal, schreib!mal, mal!mal und sing!mal kreativen Ideen präsentiert werden. Am 28. Januar 2025 gibt das Jugendforum denk!mal '25 den Kindern und Jugendlichen wieder die Möglichkeit, ihre Projekte im Rahmen einer Ausstellung sowie auf der eigenen Webseite zum Jugendforum und auf den Social-Media-Kanälen des Abgeordnetenhauses vorzustellen.

Weitere Informationen unter:

www.denkmal-berlin.de

Materialhinweise – erhältlich in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Antisemitismus in den sozialen Medien

Das Buch gibt Einblicke in Fallstudien auf verschiedenen Plattformen und zeigt, wie Soziale Medien durch die Verbreitung antisemitischer Inhalte von politischen Akteurinnen und Akteuren instrumentalisiert werden.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/publikationen/suche/index.php/detail/882>

Israelbezogener Antisemitismus, der Nahostkonflikt und Bildung

Wie in der Schule über den Nahostkonflikt sprechen? Wie Schülerinnen und Schüler für Antisemitismus sensibilisieren? Seit dem 7. Oktober 2023 stehen Bildungsinstitutionen verstärkt vor der Herausforderung, diese mit Überforderung und Verunsicherung einhergehende Thematik zu bearbeiten. Das Buch liefert dazu Hinweise.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/publikationen/suche/index.php/detail/912>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel / Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /
Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.deffendorfer@senbjf.berlin.de